

Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Kanzlei der Bürgerschaft

29.01.2015

P r o t o k o l l

der Sitzung des Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur am Dienstag, 29. Januar 2015 im Bürgerschaftssaal des Rathauses

Öffentlicher Teil

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:06 Uhr

Mitglieder

Herr Galuhn i.V. für Herr Behm
Frau Duschek
Frau Dr. Fassbinder
Frau Heide
Herr Jochens
Herr Leithold
Herr Rocke
Herr Rodatos
Herr Dr. Rose
Herr Seiffert
Herr Spring
Herr Dr. Steffens
Herr Prof. Dr. Treig
Frau Wolter

Verwaltung

Frau Babinsky
Herr Dembski
Herr Feldt
Herr Sappelt
Herr Schick
Herr Schult
Frau Teetz
Herr Winckler

Gäste

Herr Kammann
Herr Löschner
Herr Majewski
Frau Nolde

Entschuldigt

Herr Behm
Herr Jesse

Tagesordnung

1. Sitzungseröffnung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift vom 11.11.2015
4. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner
5. Vorstellung der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mBH
6. Zukunft Theater Vorpommern
7. Auswertung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt „Greif“
8. Beschlusskontrolle
9. Diskussion von Beschlussvorlagen
- 9.1. Prüfauftrag – Verlagerung der Bushaltestelle Wieck-Brücke
CDU-Fraktion
- 9.2. Alternativmodell zur Zukunft der Theater Vorpommern GmbH
Bündnis 90 / Die Grünen
10. Information der Verwaltung
11. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder
12. Informationen des Ausschussvorsitzenden

TOP 1. Sitzungseröffnung

Herr Rodatos eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr, es sind 13 Mitglieder anwesend.

TOP 2. Bestätigung der Tagesordnung

Aufnahme Tischvorlage 06/215.1 Finanzierung und Organisation des Theater- und Orchesterspielbetriebs und TOP 9.2 in TOP 6
13 JA – 0 NEIN – 0 ENTHALTUNGEN

Aufnahme Tischvorlage 06/227 Benutzungs- und Gebührensatzung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald für die Durchführung von Märkten und Veranstaltungen auf kommunalen Flächen als TOP 9.2
13 JA – 0 NEIN – 0 ENTHALTUNGEN

Vorziehen des TOP 9.1 vor Theaterdiskussion als neuen TOP 6
13 JA – 0 NEIN – 0 ENTHALTUNGEN

Aufnahme TOP 13: Schluss der Sitzung
12 JA – 0 NEIN – 1 ENTHALTUNGEN

Abstimmung zur Tagesordnung in geänderter Fassung:
13 JA – 0 NEIN – 0 ENTHALTUNGEN

TOP 3. Bestätigung der Niederschrift vom 11.11.2014

Abstimmung ohne Änderungsanträge:
12 JA – 0 NEIN – 1 ENTHALTUNGEN

TOP 4. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner

Keine Meldungen.

TOP 5. Vorstellung der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH

Herr Kammann stellt die Wirtschaftsfördergesellschaft mit einer Präsentation vor, dazu wurden umfangreiche Handouts verteilt. Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage zur Verfügung gestellt.

Herr Prof. Dr. Treig fragt nach Dauer und Ergebnis zu dem Projekt „Anwerbung von polnischen und litauischen Auszubildenden“. Herr Kammann erläutert, dass es sich um zwei Projekte handelt, die über zwei verschiedene Töpfe finanziert werden. Das South Baltic Professional existiert seit 2011, das Projekt „Cleveres Köpfchen“ läuft bereits etwas länger und wird über die Agentur für Arbeit Greifswald finanziert. Bislang mit dem Ergebnis von zwei bis drei Dutzend Auszubildenden pro Jahr. Herr Prof. Dr. Treig fragt des Weiteren nach der Höhe der Kosten pro angeworbenen Auszubildenden.

Herr Kammann berichtet, dass die Projektziele sich auf die Analyse der Arbeitskräfteverfügbarkeit und Bedürfnisse in den hiesigen sowie den Partnerregionen ausgerichtet sind, sowie die Entwicklung von Instrumenten, wie z.B. das „Clevere Köpfchen“ als Auswärtsmarketing für die Region im Blick haben. Die Frage der Messbarkeit sei nicht so einfach zu beantworten.

Herr Jochens fragt nach einem Fusionsgedanken mit der Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH im Zuge der Kreisstrukturreform, da zwei Gesellschaften für einen Landkreis langfristig bislang nicht als sinnvoll erachtet werden. Herr Kammann erläutert, dass er dies bereits vor der Kreisstrukturreform aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit mit der FEG anregte, bislang aber keine Entscheidungen gefällt wurden.

18:38 Uhr Frau Wolter kommt,
es sind 14 Ausschussmitglieder anwesend.

Herr Dr. Rose fragt nach Angeboten für die kleine bis mittelständische Kultur- und Kreativitätswirtschaft. Herr Kammann erklärt, dass auch Einzelunternehmer/innen unterstützt werden. Die Konzentration in der Werbung liegt natürlich in anderen Bereichen, da die Aussicht auf Arbeitsplatzschaffung wesentlich höher liegt. Greifswald hat in dem Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft Potential, in Sachen Marketing als Kreativstandort des Nordens sollte man seiner Meinung nach realitätsnah bleiben.

TOP 6. Prüfauftrag - Verlagerung der Bushaltestelle Wieck-Brücke
CDU-Fraktion

06/196

Herr Schick bringt die Beschlussvorlage ein und berichtet zum aktuellen Stand der Standortuntersuchungen.

Frau Duschek bringt Informationen aus der AG Barrierefreiheit ein. Eine Haltestelle auf Ryckseite würde erhöhte Kosten durch die benötigte Errichtung einer behindertengerechte Bushaltestelle, sprich Sockel und doppelter Begrenzung, bedeuten. Zudem wurde dies aus denkmalpflegerischer Sicht nicht befürwortet um den Blick auf den Ryck nicht zu dauerhaft zu verbauen.

Herr Jochens berichtet über ein bislang verworfenes Projekt, zum Thema Endhaltestelle in Eldena auf dem Parkplatz Nähe der Pension „Alte Schmiede“ und bittet, dieses Projekt erneut zu prüfen. Zudem erwähnt er, dass die Problematik der Haltestelle vor dem Steakhouse darin liegt, dass wartende Nutzer der Buslinien die Aussensitzplätze der ansässigen Gastwirte ohne Verzehr belegen.

Herr Rodatos fragt nach dem Feedback der Gastronomie zur aktuellen Situation. Herr Schick erklärt, dass man es den Passanten nicht verwehren könnte, die Sitzplätze zu nutzen.

Herr Seiffert ist der Meinung, dass es den Gastwirten sicherlich möglich ist eine Belegung der Plätze durch Hinweisschilder, bauliche Änderungen oder mündliche Hinweise zu verhindern um die Plätze für verzehrende Gäste zur Verfügung zu haben.

Der Ausschuss stimmt über die Beschlussvorlage als Empfehlung für die Bürgerschaft ab:

5 JA – 7 NEIN – 2 ENTHALTUNGEN

TOP 7. Zukunft Theater Vorpommern

Alternativmodell zur Zukunft der Theater Vorpommern GmbH

Bündnis 90 / Die Grünen 06/164.1

Finanzierung und Organisation des Theater- und Orchesterspielbetriebs

Hr. Dr. Ulrich Rose 06/215.1

Herr Rodatos erläutert die zu beratenden Punkte in Anbetracht des neuen Eckwertepapiers des Landes sowie des Alternativmodells der TOG und übergibt das Wort an Herrn Löschner.

Herr Löschner berichtet über das Informationstreffen der Fraktionsvorsitzenden der betroffenen Städte und Landkreise am 26.01.2015, in dem über das neue Eckwertepapier diskutiert wurde. Es blieben viele Fragen zur Zukunft der Theater und Orchester im östlichen Landesteil offen. Stralsund fordert eine finanzielle Entlastung der Kommunen durch eine Fusion. Der Ministerpräsident wies auf die kommende Neuordnung der FAG-Zuweisung hin, bei der er Potential für eine Entlastung für die Träger sehe. Grundlegend fordert das Land dafür allerdings Beteiligung an der Fusion, anderenfalls kürzt das Land die Mittel auf die Basiszuschüsse und führt keine Dynamisierung der Mittel ein. Das alternative Solidarmodell der TOG wurde vergangene Woche vorgestellt, seither ist die TOG mit den Gewerkschaften in Gespräch. In Neustrelitz wurde bereits der Beschluss gefasst, das Theater mit zusätzlichen 400.000 € für gestiegene Personalkosten zu unterstützen. Greifswald liegt nach Auslaufen des Haustarifvertrages 22% unter Tarif, eine Angleichung an den Flächentarif bis 2020 wird kaum möglich sein, daher bieten die Gewerkschaften eine Fristverlängerung bis 2025. Die zusätzlichen Zuschüsse aus Greifswald sind noch nicht konkret absehbar, es wird bei Unterstützung des Landes mit ca. 160.000 € zusätzlichen Finanzbedarf gerechnet.

Herr Steffens fragt nach den beteiligten Gewerkschaften für das Solidarmodell und die gesamte Kostenbeteiligung der Gesellschafter im östlichen Landesteil. Herr Löschner berichtet, dass sich bislang nur die Künstlergewerkschaften beteiligen. Die Gesellschafter für das Theater Vorpommern tragen derzeit 6,4 Mio. € und im Süden des Landes 3,9 Mio. € für die laufenden Kosten des Theaters.

Frau Fassbinder beantragt Rederecht für Herrn Majewski von der Deutschen Orchestervereinigung sowie für Frau Nolde, Vertreterin der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Die Ausschussmitglieder stimmen über die Erteilung des Rederechts ab:

14 JA – 0 NEIN – 0 ENTHALTUNGEN

Herr Dembski berichtet über die Empfehlung des Aufsichtsrates: Auf der Grundlage der bisherigen Beschlüsse möchte der Aufsichtsrat über das Eckwertepapier des Landes verhandeln. Das Konzept soll nicht im Einzelnen beschlossen werden aufgrund der noch offenen Fragen, aber das Land fordert eine Entscheidung, ob die Gesellschafter verhandlungsbereit sind oder die Eigenständigkeit wünschen. Die Beschlussvorlage für Stralsund wird im Moment erarbeitet. Ebenso bereitet man sich in Neubrandenburg vor, auf Grundlage des Eckpunktepapiers in den Verhandlungsprozess einzutreten, weitere Absprachen zwischen Greifswald und Stralsund sind zu empfehlen. Neubrandenburg und Mecklenburgische Seenplatte werden voraussichtlich im März über die Zukunft abstimmen. In Greifswald wird die Sitzung im April angestrebt – die Verwaltung bringt eine Beschlussvorlage ein, um ebenso in Verhandlungen mit dem Land und der TOG zu treten.

Herr Majewski berichtet, dass die Gewerkschaft versucht, die Eckpunkte des Landes zu prüfen, um die Auswirkungen für die Mitarbeiter und die Leistung für die Bürger zu analysieren und die Nachteile einer Fusion darzustellen. Ziel der Gewerkschaft sei, das bisherige Angebot aufrecht zu erhalten. Die tarifliche Situation in Vorpommern sei angespannter, dennoch soll langfristig eine tarifliche Anpassung das Ziel sein, auch gern mit einer Dauer über 2020 hinaus, um den Personalabbau zu mindern. Zudem solle zu den Strukturveränderungen im alternativen Solidarmodell geprüft werden, ob Verwaltungs- und Logistikaufgaben nicht in eine eigene GmbH ausgelagert werden können.

Herr Dr. Rose merkt an, dass ein fusioniertes Theater für alle beteiligten Standorte weniger Theater bedeutet. Er moniert die zwei zur Wahl stehenden Situationen und erläutert die beiden Beschlussvorlagen unter Einbezug der Spannweite der kommunalen Zuschusserhöhung.

Herr Prof. Dr. Treig fragt nach der Bereitschaft der Bürger, höhere Eintrittspreise zu zahlen und schlägt vor, den Oberbürgermeister zu beauftragen, ein Angebot aus einem Mix zwischen Fusion und Standorterhalt dem Land zu unterbreiten.

Herr Steffens erfragt zu der Beschlussvorlage von Herrn Dr. Rose die Höhe der Zuschüsse für eine Dynamisierung, zudem stellt er die geplanten Deckungsquellen in Frage, denn der Verlustausgleich für die Stadthalle sind wiederum Mieteinnahmen des Theaters. Herr Dr. Rose erläutert, dass die Dynamisierung erst ausgehandelt werden muss.

Herr Steffens kann sich nicht vorstellen, dass ein zukunftsfähiges Ergebnis bis April zu schaffen sei. Die beiden Beschlussvorlagen sollten sich nicht ausschließen, sondern aufeinander aufbauen. Er schlägt eine Sondersitzung der Bürgerschaft vor, um eine Meinung der betroffenen Gesellschafter vor April einholen zu können. Herr Dr. Rose bemerkt, dass kein endgültiges Ergebnis bis April festgelegt werden muss.

Herr Leithold erläutert die Zahlen der Beschlussvorlage von Bündnis 90 / Die Grünen und spricht das Thema erhöhte Eintrittspreise an, denn diese decken lediglich die Sachkosten und nicht die Personalkosten. Er berichtet, dass das Solidarmodell der TOG ca. dem Vorschlag von Herrn Prof. Treig entspricht, etwa einen Mix zwischen Fusion und Standort, bzw. Spartenerhalt zu gewähren.

Frau Wolter wünscht bei Erhöhung der kommunalen Zuschüsse auch eine damit verbundene Zielvereinbarung mit dem Theater, um ein befriedigendes Ergebnis für den Bürger zu gewährleisten. Beispielsweise fordert sie die Auslastung um 5% zu erhöhen mit regelmäßiger Berichterstattung zur Auslastungsveränderung. Sie spricht sich gegen eine Erhöhung der Eintrittspreise aus, und verweist auf die Auslastungserhöhung. Frau Wolter fordert die Einbringung einer Zielvereinbarung in die von Herrn Dembski angesprochene Beschlussvorlage.

Herr Majewski berichtet, dass geplant sei, das Solidarmodell der Gewerkschaften am 02. März in Greifswald vorzustellen, um weiterhin in Verhandlung zu bleiben und ein tragfähiges Konzept zu entwickeln.

Herr Dembski erinnert, dass der derzeitige Defizitenausgleich nicht für künftige Kostensteigerungen gedacht ist, sondern lediglich der Ausgleich zu dem derzeitigen Verzicht der Künstler beträgt. Laut Berechnungen der Intendanten und Träger wäre für den Erhalt des derzeitigen Standes nur ein neuer Haustarifvertrag mit Erhöhung der kommunalen Zuschüsse realistisch, allerdings werden keine weiteren Träger mit

diesem Vorschlag konform gehen, weitere Mittel für die Theater zur Verfügung zu stellen. Er warnt vor einer Spaltung der GmbH, wenn es kein gemeinsames Meinungsbild gefunden werden kann.

Herr Spring fordert, dass sich die Landtagsabgeordneten mehr beim Land für die Erhöhung und Dynamisierung der Mittel für das Theater einsetzen.

Herr Dr. Rose spricht sich als Initiationspunkt aus und moniert die Höhe der Zuschüsse aus dem Landeshaushalt, hier würden nur 0,05% für Kultur vergeben. Es geht ihm nicht um die Höhe der Zuschüsse, sondern dass die Mittel grundlegend erhöht werden um dem Defizit in Sachen Löhne entgegen wirken zu können.

Frau Heide findet es schwierig sich außerhalb des Eckwertepapieres des Landes zu bewegen, denn auf Erhöhungen der Landesmittel könne man aus Erfahrung nicht bauen. Sich dem Solidarmodell der Gewerkschaften anzuschließen, bedeutet das Eckwertepapier auszuschließen und somit auch auf eine solide Grundlage zu verzichten.

Herr Löschner strebt eine Erhöhung der Eintrittspreise für 2016 aufgrund des Mindestlohngesetzes und den erhöhten Aufwandskosten an. In die Verhandlungen sollen ebenso Investitionsansprüche mit einfließen, damit die baulichen Notstände in Greifswald ebenso Berücksichtigung finden. Er erläutert die derzeitig bestehenden Zielvereinbarungen zwischen Intendant und Trägern. Ein Staatstheater würde aus seiner Sicht in Greifswald keine Auswirkungen im Bereich Schauspiel bewirken, mit einer Reduzierung im Bereich Musiktheater um ein Drittel sei zu rechnen. Im Bereich Ballett wären es voraussichtlich nur eine bis drei Vorstellungen pro Jahr weniger und im Bereich Konzert könnte aufgrund der voraussichtlich nicht stattfindenden betriebsbedingten Kündigungen sich im ersten Jahr ausdehnen, bis altersbedingte Personalreduktion in Folgejahren eintreten.

Herr Rodatos empfiehlt auf die Vorstellung des Solidarmodells für das Theater Vorpommern zu warten, denn er kann sich nicht vorstellen, welche Zustände das Personal in Sachen Staatstheater befürchtet, wenn dies sogar weiteren Lohnverzicht einget, um einer Fusion entgegen zu wirken. Jahrelang haben Kommunen und Land die Zuschusssteigerung nicht erbracht. Er fordert ein tragfähiges Konzept für Qualität und gerechte Löhne.

Herr Sappelt geht auf die Quelle der Landesmittel ein, die FAG-Theaterzuweisung ist in den von Herrn Dr. Rose benannten 0,05% des Landeshaushaltes nicht inbegriffen. FAG-Mittel sind vom Land verwaltete Mittel der Kommunen unter Vorwegabzug. Die Entwicklung der Neustrukturierung der FAG-Zuweisungen bleibt zu beobachten, denn sonst könnte es passieren, dass die Träger die umliegenden Kommunen selbst in die Kostenbeteiligung einbeziehen müssen und so könnte jede Kommune selbst entscheiden, wie viel sie für das Theater gibt.

Herr Dembski erinnert, dass die Theaterförderung einen Großteil der gesamten Kulturförderung ausmacht. Im Vergleich dazu erhalten Bibliotheken in Höhe nur 1% gegenüber den Theatern. Er appelliert, da nach dem Eckwertepapier Greifswald den Sitz der Intendanz innehaben soll, sich kompromissbereit gegenüber den Mitgesellschaftern und dem Land zu zeigen, denn die Erhöhung der kommunalen Zuschüsse durch Greifswald ist noch nicht gesichert und einen Beschluss zu fassen, zu dem eine Abfuhr zu erwarten ist, sei keine Verhandlungsgrundlage.

Herr Dr. Rose kann sich vorstellen, die Vorlagen früh in den Beschlussumlauf zu geben, möchte aber das Solidarmodell von den Gewerkschaften zur Einbringung berücksichtigen und entsprechend abwarten.

Frau Dr. Fassbinder möchte die Beschlussvorlage ebenso überarbeiten um das Konsenspapier bis 16.02.2015 in Anbetracht der neuen Zahlen vorzustellen.

Herr Galuhn fragt nach den betroffenen Bereichen der Einführung des Mindestlohns. Herr Löschner berichtet, dass ein Großteil bereits tariflich über 8,50 € liegen, lediglich im Bereich der Aushilfen musste angeglichen werden. Höhere Kosten fallen hingegen in ausgelagerten Stellen wie Überwachung und Reinigung an. Die Kostensteigerung wurde im Wirtschaftsplan berichtigt, kann aber dennoch nicht abgefangen werden.

Die Abstimmung zu den Beschlussverlagen wird einstimmig vertagt.

TOP 8. Auswertung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt „Greif“

Herr Schult berichtet, dass die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt an alle Fraktionen ausgehändigt wurden. Zudem hat sich eine neue Arbeitsgruppe aus Vertretern der Fraktionen, dem Vorstand des Fördervereins, sowie der Verwaltung gegründet. Des Weiteren berichtet er aus der Analyse, dass das Schiff als Segel- und Traditionsschiff erhalten bleiben soll, Zustimmung für einen Umbau des Schiffes wurde aufgrund der fehlenden Mittel nicht gefunden. Der bislang abgelehnte Wirtschaftsplan für 2016 befindet sich in Überarbeitung. Der Vorschlag einen Pool von Köchen als HfK-Kräfte ließ sich dieses Jahr nicht umsetzen, daraufhin wurde nun ein fester Koch für diese Saison eingestellt. Nach derzeitigem Stand sind bereits 40% des Jahresangebotes ausgebucht, demnach wird mit Minimalbesetzung versucht den Betrieb für dieses Jahr aufrecht zu erhalten. Alternative zur weiteren Förderung wäre lediglich die Stilllegung und Ausstellung im Museumshafen.

Herr Leithold dementiert die Aussage, die Greif als Museumsschiff stillzulegen. Er bedauert, dass keine neuen Vorschläge vorgelegt wurden und die Bereitschaft des Mitwirkens durch den Förderverein ausgeschlagen wurde indem ein neuer Koch eingestellt wurde. Aus seiner Sicht, wird der Förderverein nicht in Gänze mit in die Bewirtschaftung der Greif einbezogen.

Herr Spring fragt nach dem Grund des Ausstieges von Herrn Brause aus der Arbeitsgruppe und wer die Arbeitsgruppen einberuft. Herr Rodatos berichtet, dass die Einladung von Herrn Kruse getätigt wurde, eine Arbeitsgruppe innerhalb der Stadt wurde nicht eingerichtet. Frau Teetz berichtet dazu, dass die aktuelle Einladung vom Förderverein initiiert wurde und über die Bürgerschaftskanzlei an die Fraktionen weitergeleitet wurde. Der Verein hat den direkten Kontakt gesucht um die baulastigen Probleme und Ergebnissen der Arbeitsgruppen zu vertiefen. Die Zahlen der Wirtschaftsanalyse wurden bislang nicht ausgewertet. Die Arbeitsgruppe bleibt über die Bürgerschaft in Bestand.

Herr Schult erläutert in Bezug auf Herrn Leithold, dass die Zusammenarbeit mit dem Förderverein in den vergangenen 22 Jahren gut lief. Einen Pool aus HfK-Köchen zu schaffen bedarf Zeit zur Entwicklung, allerdings um die Saison sicher abdecken zu können bedarf es einem Koch mit Saisonvertrag.

Herr Jochens bestätigt die Aussage von Herrn Schult, dass eine freiwillige Kochmannschaft nicht ohne Erfahrung aufgebaut werden kann und berichtet aus eigener Erfahrung. Er bittet um Bekanntgabe des nächsten AG-Termins.

Zu Terminierung gibt Herr Rodatos bekannt, dass das kommende Treffen für den 09.02.2015 um 18:00 Uhr im Bürgerschaftsaal geplant ist. Er bittet alle Fraktionen Vertreter in die Arbeitsgruppe zu entsenden, damit gemeinsam an einem tragfähigen Konzept für die Greif gearbeitet werden kann.

TOP 9. **Beschlusskontrolle**

Keine Meldungen.

TOP 10. **Diskussion von Beschlussvorlagen**

TOP 10.1. **Benutzungs- und Gebührensatzung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald für die Durchführung von Märkten und Veranstaltungen auf kommunalen Flächen**

Herr Steffens bringt die Beschlussvorlage ein. Herr Winckler ergänzt Hinweise zu der zu berücksichtigenden Vorgabe des Gebührenrechts.

Frau Dr. Fassbinder berichtet, dass ihre Fraktion gerne der Beschlussvorlage beitreten würde, hat aber Änderungen an der Sachdarstellung.

Die Ausschussmitglieder stimmen über die Beschlussvorlage ab

11 JA – 0 NEIN – 3 ENTHALTUNGEN

TOP 11. **Information der Verwaltung**

Herr Rodatos berichtet, dass ein Statement zum Stand der Hafengebührensatzung erwartet wurde, die betreffende Person der Verwaltung leider erkrankt ist.

Herr Sappelt berichtet, dass am 16.01.2015 die europaweite Ausschreibung der Planungsleistung für den Neubau Stadtarchiv veröffentlicht wurde, so dass wie geplant bis Ende des Jahres die Förderanträge eingereicht werden können.

Herr Feldt berichtet, dass die Antragsunterlagen für das Zentrum für Life Science und Plasmatechnologie am 18.12.2014 an das Landesförderinstitut versendet wurden und sich dort in Bearbeitung befinden.

Herr Seiffert fragt nach der Lösung zum Thema Parkplatzsituation des Life-Science-Center und ob ggf. nach einem derzeit durch die Universität als Parkplatz genutzter Fläche am Ende der Jahnstraße, Nähe Arboretum, in Frage käme. Herr Feldt berichtet, dass die Parkhausbebauung an dem genannten Platz durch die Universität abgelehnt wurde. Es wird weiterhin um den Platz vor der Zahnklinik, Ecke Fleischmannstraße, verhandelt.

TOP 12. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder

Herr Jochens berichtet über Anfragen zu den ausbleibenden Gebührenbescheiden für die Hafennutzung aufgrund der noch ausstehenden Hafengebührensatzung.

Frau Dr. Fassbinder fragt nach einer Anfrage zum CDF-Bildweg. Aufgrund eines Serverausfalles der E-Mailserver am Wochenende, bittet Herr Sappelt darum diese erneut einzureichen. Herr Feldt bittet Frau Dr. Fassbinder im Rahmen seiner Zuständigkeit, die Anfrage direkt an das Amt für Wirtschaft und Tourismus zu richten.

TOP 13. Informationen des Ausschussvorsitzenden

Herr Rodatos berichtet, dass im Ausschuss für Bildung, Universität und Wissenschaft angeregt wurde, eine gemeinsame Reise in die Partnerstadt Stettin durchzuführen. Es wurde kein Widerspruch durch die Ausschussmitglieder eingelegt.

Zudem bittet Herr Rodatos, wie sich aus der gemeinsamen Beratung zwischen Verwaltung und Bürgerschaft ergab, für die künftige Zusammenarbeit einen respektvollen Umgang anzustreben und persönliche Angriffe einzustellen.

TOP 14. Schluss der Sitzung

Herr Rodatos schließt die Sitzung um 21:06 Uhr.

Milos Rodatos
Ausschussvorsitzender

Anne Babinsky
für das Protokoll

Anlagen